



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 531 679 A1**

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: **92112531.6**

Int. Cl.⁵: **B25F 1/00, B60R 22/32**

Anmeldetag: **22.07.92**

Priorität: **11.09.91 DE 4130069**

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
17.03.93 Patentblatt 93/11

Benannte Vertragsstaaten:
BE DE ES FR GB NL

Anmelder: **MARTOR-ARGENTAX E.H.
Beermann KG
Heider Hof 60
W-5650 Solingen 1(DE)**

Erfinder: **Beermann, Ewald Helmut
Lützowstr. 238
W-5650 Solingen(DE)**

Vertreter: **Patentanwälte Ostriga & Sonnet
Stresemannstrasse 6-8 Postfach 20 13 27
W-5600 Wuppertal 2 (DE)**

Trennvorrichtung mit Messerklinge, Hammerspitze und Halterung.

Die Erfindung betrifft eine Trennvorrichtung (10) für Autosicherheitsgurte od.dgl. mit einem mindestens eine Messerklinge (14) in einem Schneidschlitz (13) aufnehmenden und eine Hammerspitze (15) aufweisenden Werkzeug (11), welches von Hand lösbar in mehreren blattfederartigen Rastvorsprüngen (21, 22) einer Halterung (12) mit einer die Hammerspitze (15) abdeckenden Schutzlasche (27) aufgenommen ist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Trennvorrichtung der eingangs genannten Gattung zu schaffen, die sich auch in Notsituationen rasch und relativ leicht durch Ergreifen am Handgriff aus der Halterung lösen läßt.

Diese Aufgabe wird im wesentlichen durch folgende Merkmale gelöst:

- b) die Schutzlasche (27) für die Hammerspitze (15) sowie zwei Rastvorsprünge (21, 22) sind an den Ecken (A, B, C) eines Dreiecks (30) angeordnet,
- c) die Schutzlasche (27) ist als Widerlager zu den Rastvorsprüngen (21, 22) ausgebildet und
- d) der Handgriff (31) ragt mit mindestens 1/3 der Gesamtlänge (L) des Werkzeugs (11) über den Durchtrittsbereich (20) der Halterung (12) hinaus.

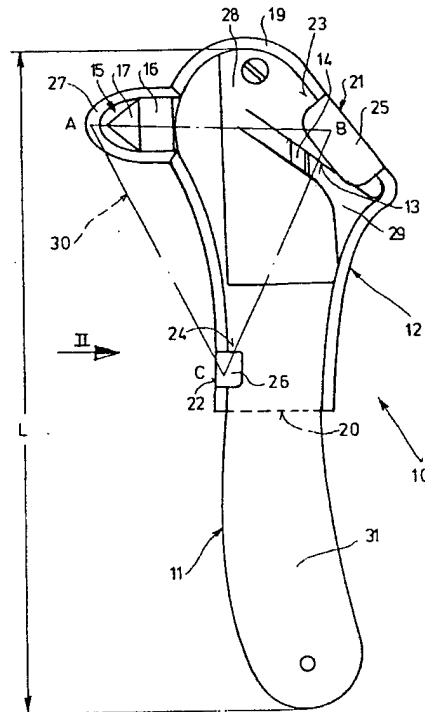


FIG.1

EP 0 531 679 A1

Die Erfindung betrifft eine Trennvorrichtung für Autosicherheitsgurte od.dgl. mit einem mindestens eine Messerklinge in einem Schneidenschlitz aufnehmenden und eine Hammerspitze aufweisenden Werkzeug, welches von Hand lösbar in mehreren blattfederartigen Rastvorsprüngen einer Halterung mit einer die Hammerspitze abdeckenden Schutzlasche aufgenommen ist.

Eine Trennvorrichtung dieser Art ist aus der EP-0 125 262 B1 und dem inhaltsgleichen Gebrauchsmuster DE-GM 82 32 386 bekannt. Das Werkzeug dieser Trennvorrichtung weist an einem Ende zwei gegenüberliegende Hammerspitzen auf, die von zwei winkelförmigen Schutzlaschen abgedeckt sind, sowie am anderen Ende eine Messerklinge auf, deren Schneidenschlitz in Richtung auf die Hammerspitzen geöffnet ist. Diese Trennvorrichtung ist mit dem Nachteil behaftet, daß der zwischen den beiden Enden befindliche sowie die Halterung großflächig kontaktierende Handgriff entgegen der Kraft von insgesamt vier blattfederartigen Rastvorsprüngen aus der Halterung gelöst werden muß, was sich zu einer kniffligen Arbeit gestalten kann. Denn ein derartiges Werkzeug wird gerade in Notsituationen benötigt, in denen die Aufmerksamkeit und Konzentration des Benutzers durch die Eilbedürftigkeit der Umstände erheblich beeinträchtigt sind. Da üblicherweise ein Mensch ein Werkzeug am Handgriff zu ergreifen sucht, wird dies auch in dieser Situation erfolgen. Dem stehen jedoch einerseits die flache Anlage des Handgriffteiles an der Kontaktfläche der Halterung und andererseits die Klemmkraft von insgesamt vier Rastvorsprüngen entgegen. Die Entfernung dieses Werkzeugs aus der Halterung wird darüber hinaus noch durch den relativ kurzen Hebelarm des Handgriffes in Bezug auf die Rastvorsprünge erschwert. Aus all diesen Gründen dürfte sich bei der bekannten Trennvorrichtung das Werkzeug bei einem Ergreifen bzw. Untergrreifen an einem seiner Enden leichter aus der Halterung herauslösen lassen als bei einem Ergreifen am Handgriff. Einem solchen ergonomisch günstigen Ergreifen dürfte jedoch die Aufgeregtheit des Benutzers in der Notsituation ebenso wie die optische Ausbildung des Handgriffteiles entgegenwirken.

Ferner ist aus dem DE-GM 85 01 027.8 eine gattungsfremde Trennvorrichtung ohne Halterung bekannt, bei welcher sich die Hammerspitze und die Messerklinge an einem vom Handgriff abgewandten Werkzeugende gegenüberliegen, wobei das offene Ende des Schneidenschlitzes für einen ziehenden Schnitt zum Handgriff hin geöffnet ist. Eine Halterung für dieses Werkzeug ist in dieser Druckschrift nicht offenbart.

Von diesem Stand der Technik ausgehend, liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Trennvorrichtung der eingangs genannten Gattung

zu schaffen, die sich auch in Notsituationen rasch und relativ leicht durch ein Ergreifen am Handgriff aus der Halterung lösen läßt und dennoch ein ungewolltes Lösen, beispielsweise durch Erschütterungen, sicher unterbindet.

Diese Aufgabe wird in Verbindung mit dem eingangs genannten Gattungsbegriff durch folgende Merkmale gelöst:

a) die Hammerspitze und die Messerklinge liegen an einem vom Handgriff abgewandten Werkzeugende gegenüber, und das offene Ende des Schneidenschlitzes ist für einen ziehenden Schnitt zum Handgriff hin geöffnet, was an sich bekannt ist,

b) die Schutzlasche für die Hammerspitze sowie zwei Rastvorsprünge sind an den Ecken eines Dreiecks angeordnet,

c) die Schutzlasche ist als Widerlager zu den Rastvorsprüngen ausgebildet und

d) der Handgriff ragt mit mindestens 1/3 der Gesamtlänge des Werkzeugs über den Durchtrittsbereich der Halterung hinaus.

Durch diese Anordnung wird eine Trennvorrichtung geschaffen, deren Werkzeug durch Ergreifen des Handgriffes rasch aus der Halterung gelöst werden kann. Da gemäß dem Merkmal d) der Handgriff mit mindestens 1/3 der Gesamtlänge des Werkzeugs über die Anlagefläche der Halterung hinausragt, kann er nicht nur ergriffen, sondern auch untergriffen werden, was ergonomisch besonders günstig ist. Durch die Merkmale c) und b) kann einerseits das Werkzeug infolge des langen Hebelarmes aus den beiden Rastvorsprüngen und der als Widerlager wirkenden Schutzlasche leicht herausgehoben und andererseits jedoch auch sicher gehalten werden, da innerhalb der dreieckförmigen Anordnung der beiden Rastvorsprünge und der Schutzlasche das Werkzeug form- und kraftschlüssig gehalten wird. In der Kombination ist zwar das Merkmal a) aus dem DE-GM 85 01 027 bekannt, bewirkt jedoch im Gegensatz zu der gattungsgemäßen Trennvorrichtung nach der EP-0 125 262 B1 durch die gegenüberliegende Anordnung von Hammerspitze und Messerklinge einen langen Hebelarm des Werkzeugs zur Heraushebung aus der Halterung.

Nach einer vorteilhafter Weiterbildung der Erfindung ragt die Hammerspitze mit einem kreiszylindrischen und einem spitzkegeligen Teil aus der Außenkonfiguration des Werkzeugs heraus und ist von der in der Ansicht U-förmig ausgebildeten Schutzlasche eingefasst. Dadurch wird das Werkzeug einerseits formschlüssig entlang einer relativ großen Fläche gehalten, und andererseits dient der kreiszylindrische Teil der Hammerspitze als Gleitrollager zum leichten Einsetzen und Herausheben des Werkzeugs aus der Halterung.

Vorteilhaft umrahmt die Halterung das Werkzeug bis auf dessen Durchtrittsbereich zum Handgriff mit einem erhabenen Rand, wodurch es in einem relativ großen Rand-Flächenbereich form-schlüssig, verwackelungsfrei gehalten und dennoch leicht aus dieser Halterung gelöst werden kann.

Nach einer besonders vorteilhaften Weiterbildung der Erfindung sind beide blattfederartigen Rastvorsprünge mit einer den oberen Rand des ansonsten freiliegenden Werkzeugs übergreifenden Rastnase versehen, von denen der dem Handgriff nächstgelegene Rastvorsprung eine weichere und der entfernter gelegene eine härtere Federkonstante aufweist. Dadurch wird ein zur Hebelarmlänge proportionaler Kraftschluß der Rastvorsprünge gewährleistet, wobei die Federkraft der Rastvorsprünge mit größer werdendem Abstand vom Handgriff ansteigt, hingegen zum Handgriff hin abfällt. Zur Erfüllung dieses Zweckes ist der Rastvorsprung mit der weicheren Federkonstante vorteilhaft bei gleicher Materialdicke und Federlänge schmaler als der Rastvorsprung mit der härteren Federkonstante ausgebildet. Ferner sind beide Rastvorsprünge stoffschlüssig mit der Halterung verbunden.

Um beim Einsatz und Herauslösen des Werkzeuges aus der Halterung das Zusammenspiel des Dreiecks zwischen den beiden Rastvorsprüngen und der Schutzlasche besonders günstig zu gestalten, steht die U-förmig ausgebildete Schutzlasche über den erhabenen Rand der Halterung vor, jedoch weist sie eine geringere Höhe als die Rastvorsprünge mit ihren Rastnasen auf. Dadurch kann beim Einsetzen des Werkzeuges in der Halterung dieses zunächst mit ihren entsprechenden Kontaktflächen an die Rastvorsprünge angelegt werden, bevor es mit der Hammerspitze und dessen gleitlagerartigem, kreiszylindrischen Teil über den nächstgelegenen Rand der Schutzlasche in diese eingeklippt werden kann.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in den Zeichnungen dargestellt. Dabei zeigen:

Fig. 1 die Ansicht der Trennvorrichtung mit dem in der Halterung form- und kraftschlüssig eingesetzten Werkzeug,

Fig. 2 die Seitenansicht von Fig. 1 in Richtung des Pfeiles II,

Fig. 3 die Ansicht von Fig. 1 beim Herauslösen des Werkzeuges aus der Halterung,

Fig. 4 die Ansicht der Halterung der Fig. 1 bis 3, Fig. 5 eine Schnittansicht V/V von Fig. 4 durch den Rastvorsprung mit der weicheren Federkonstante,

Fig. 6 eine Schnittansicht entlang der Linie VI/VI von Fig. 4 durch den Rastvorsprung mit der härteren Federkonstante.

Die Trennvorrichtung 10 gemäß den Fig. 1 bis 3 besteht aus einem Werkzeug 11, welches form- und kraftschlüssig in einer Halterung 12 von Hand

lösbar gehalten ist. Das Werkzeug 11 weist in einem Schneidenschlitz 13 eine Messerklinge 14 sowie gegenüberliegend, eine Hammerspitze 15 auf, die von einem kreiszylindrischen Teil 16 und einem spitzkegeligen Teil 17 gebildet wird.

Die Halterung 12 besteht gemäß Fig. 4 aus einem Bodenteil 18 und einem umlaufenden, erhabenen Rand 19, der lediglich im Durchtrittsbereich 20 für den Handgriff 31 des Werkzeuges 11 entfällt. Außerdem ist die Halterung 12 mit zwei blattfederartigen Rastvorsprüngen 21, 22 versehen, die jeweils mit einer den oberen Rand 23, 24 (s. Fig. 1) des ansonsten freiliegenden Werkzeuges 11 übergreifenden Rastnase 25, 26 versehen sind, von denen der dem Handgriff 31 nächstgelegene Rastvorsprung 22 eine weichere und der entfernter gelegene Rastvorsprung 21 eine härtere Federkonstante aufweisen. Im Ausführungsbeispiel der Fig. 1 bis 3 wird diese Federkonstante bei gleicher Materialdicke d_1 und d_2 und gleicher Federlänge l_1 und l_2 gemäß den Fig. 5 und 6 durch eine unterschiedliche Breite b_1 und b_2 gemäß Fig. 4 bestimmt.

Es versteht sich jedoch, daß eine unterschiedliche Federkonstante auch durch eine unterschiedliche Gestaltung der Dicke d_1 und d_2 sowie der Länge l_1 und l_2 der Rastvorsprünge 21 und 22 bewerkstelligt werden kann.

Ferner weist die Halterung 12 noch eine in der Ansicht U-förmige Schutzlasche 27 auf, welche die Hammerspitze 15 abdeckt. Gemäß Fig. 2 steht diese Schutzlasche 27 zwar über den erhabenen Rand 19 der Halterung 12 vor, weist jedoch eine geringere Höhe als die Längen l_1 und l_2 der blattfederartigen Rastvorsprünge 21 und 22 auf. Erfindungsgemäß liegen die Hammerspitze 15 und die Messerklinge 14 an einem vom Handgriff 31 abgewandten Werkzeugende 28 gegenüber, wobei das offene Ende 29 des Schneidenschlitzes 13 für einen ziehenden Schnitt zum Handgriff 31 hin geöffnet ist.

Danach sind erfindungsgemäß die Schutzlasche 27 für die Hammerspitze 15 sowie die beiden Rastvorsprünge 21, 22 an den Ecken A, B und C eines strichpunktiert in Fig. 1 eingezeichneten Dreiecks 30 angeordnet, wobei die Schutzlasche 27 als Widerlager zu den Rastvorsprüngen 21, 22 ausgebildet ist.

Schließlich ragt erfindungsgemäß der Handgriff 31 mit mindestens $1/3$ der Gesamtlänge L des Werkzeuges 11 über den Durchtrittsbereich 20 der Halterung 12 hinaus. Durch diese Anordnung wird das Werkzeug 11 in der Halterung 12 form- und/oder kraftschlüssig sicher gehalten und kann daraus auch nicht durch Erschütterungen gelöst werden, da die Lasche 27 am Dreieckspunkt A gegenüber den blattfederartigen Rastvorsprüngen 21, 22 an den Dreieckspunkten B und C als Widerlager

dient.

Zum Herauslösen des Werkzeuges 11 aus der Halterung 12 wird gemäß Fig. 3 der Handgriff 31 von den Fingern einer Hand ergriffen, wobei er auch, je nach der Dicke der Halterung 12 (s. Fig. 2), untergriffen werden kann, da er mit mindestens 1/3 der Gesamtlänge L des Werkzeuges 11 über den Durchtrittsbereich 20 der Halterung 12 hinausragt. Dabei kann dieser Aushebelungsvorgang noch dadurch unterstützt werden, daß beispielsweise ein Rechtshänder mit den vier Fingern und dem Daumenballen seiner rechten Hand den Handgriff 31 ergreift und zugleich mit dem Daumen den Rastvorsprung 22 mit der Rastnase 26 in Richtung des Pfeiles 32 drückt. Es ist jedoch auch möglich, das Werkzeug 11 einfach mit dem Daumen und den Fingern einer Hand zu ergreifen und durch Hochziehen aus der Zeichenebene aus den Rastvorsprüngen 21 und 22 herauszuhebeln. Bei diesem Heraushebelungsvorgang wird zunächst die Federkraft des Rastvorsprungs 22 mit der weiche-
ren Federkonstante überwunden, sodann erst mit dem entsprechend längeren Hebelarm die Klemmkräfte des weiter entfernten, jedoch mit der härteren Federkonstante versehenen Rastvorsprungs 21. Dabei gleitet das kreiszylindrische Teil 16 der Hammerspitze 15 mit seinem unteren Bereich 33 über die angrenzende Kante 34 der U-förmigen Schutzlasche 27.

Zum Einsetzen des Werkzeuges 11 wird dieses entsprechend Fig. 3 zunächst mit seinem oberen Rand 23 im Bereich des Schneidenschlitzes 13 unter die Rastnase 25 des Rastvorsprungs 21 geschoben und sodann durch Niederdrücken mit dem Daumen in Höhe des zweiten Rastvorsprungs 22 gegen den Boden 18 der Halterung 12 gedrückt, bis gleichzeitig der untere Bereich 33 des kreiszylindrischen Teiles 16 der Hammerspitze 15 über die Kante 34 der Schutzlasche 27 hinweggleitet und der Rastvorsprung 22 mit seiner Rastnase 26 über den oberen Rand 24 in diesem Bereich des Werkzeuges 11 hinweg in die Halterungslage federnd einschnappt. Aufgrund der Dreipunkthalterung A, B, C, von denen die Schutzlasche 27 formschlüssig und die Rastvorsprünge 21, 22 form- und kraftschlüssig wirken, wird das Werkzeug 11 sicher und störungsfrei in der Halterung 12 gehalten.

Patentansprüche

1. Trennvorrichtung für Autosicherheitsgurte od.dgl. mit einem mindestens eine Messerklinge in einem Schneidenschlitz aufnehmenden und eine Hammerspitze aufweisenden Werkzeug, welches von Hand lösbar in mehreren blattfederartigen Rastvorsprüngen einer Halterung mit einer die Hammerspitze abdeckenden

Schutzlasche aufgenommen ist, gekennzeichnet durch folgende Merkmale:

- a) die Hammerspitze (15) und die Messerklinge (14) liegen an einem vom Handgriff (31) abgewandten Werkzeugende (28) gegenüber, und das offene Ende (29) des Schneidenschlitzes (13) ist für einen ziehenden Schnitt zum Handgriff (31) hin geöffnet, was an sich bekannt ist,
 - b) die Schutzlasche (27) für die Hammerspitze (15) sowie zwei Rastvorsprünge (21, 22) sind an den Ecken (A, B, C) eines Dreiecks (30) angeordnet,
 - c) die Schutzlasche (27) ist als Widerlager zu den Rastvorsprüngen (21, 22) ausgebildet und
 - d) der Handgriff (31) ragt mit mindestens 1/3 der Gesamtlänge (L) des Werkzeuges (11) über den Durchtrittsbereich (20) der Halterung (12) hinaus.
2. Trennvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hammerspitze (15) mit einem kreiszylindrischen (16) und einem spitzkegeligen Teil (17) aus der Außenkonfiguration des Werkzeuges (11) herausragt und von der in der Ansicht U-förmig ausgebildeten Schutzlasche (27) eingefast ist.
 3. Trennvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (12) das Werkzeug (11) bis auf dessen Durchtrittsbereich (20) zum Handgriff (31) mit einem erhabenen Rand (19) umrahmt.
 4. Trennvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß beide blattfederartigen Rastvorsprünge (21, 22) mit einer den oberen Rand (23, 24) des ansonsten freiliegenden Werkzeuges (11) übergreifenden Rastnase (25, 26) versehen sind, von denen der dem Handgriff (31) nächstgelegene Rastvorsprung (22) eine weichere und der entfernter gelegene (21) eine härtere Federkonstante aufweist.
 5. Trennvorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Rastvorsprung (22) mit der weicheren Federkonstante bei gleicher Materialdicke (d_1 , d_2) und Federlänge (l_1 , l_2) mit einer geringeren Breite (b_2) als der Rastvorsprung (21) mit der härteren Federkonstante versehen ist.
 6. Trennvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß beide Rastvorsprünge (21, 22) stoffschlüssig mit der Halterung (12) verbunden sind.

7. Trennvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die U-förmig ausgebildete Schutzlasche (27) über den erhabenen Rand (19) der Halterung (12) vorsteht, jedoch eine geringere Höhe als die Rastvorsprünge (21, 22) mit ihren Rastnasen (25, 26) aufweist. 5
8. Trennvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Halterung (12) in an sich bekannter Weise als Spritzgußteil aus Kunststoff hergestellt ist. 10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

5

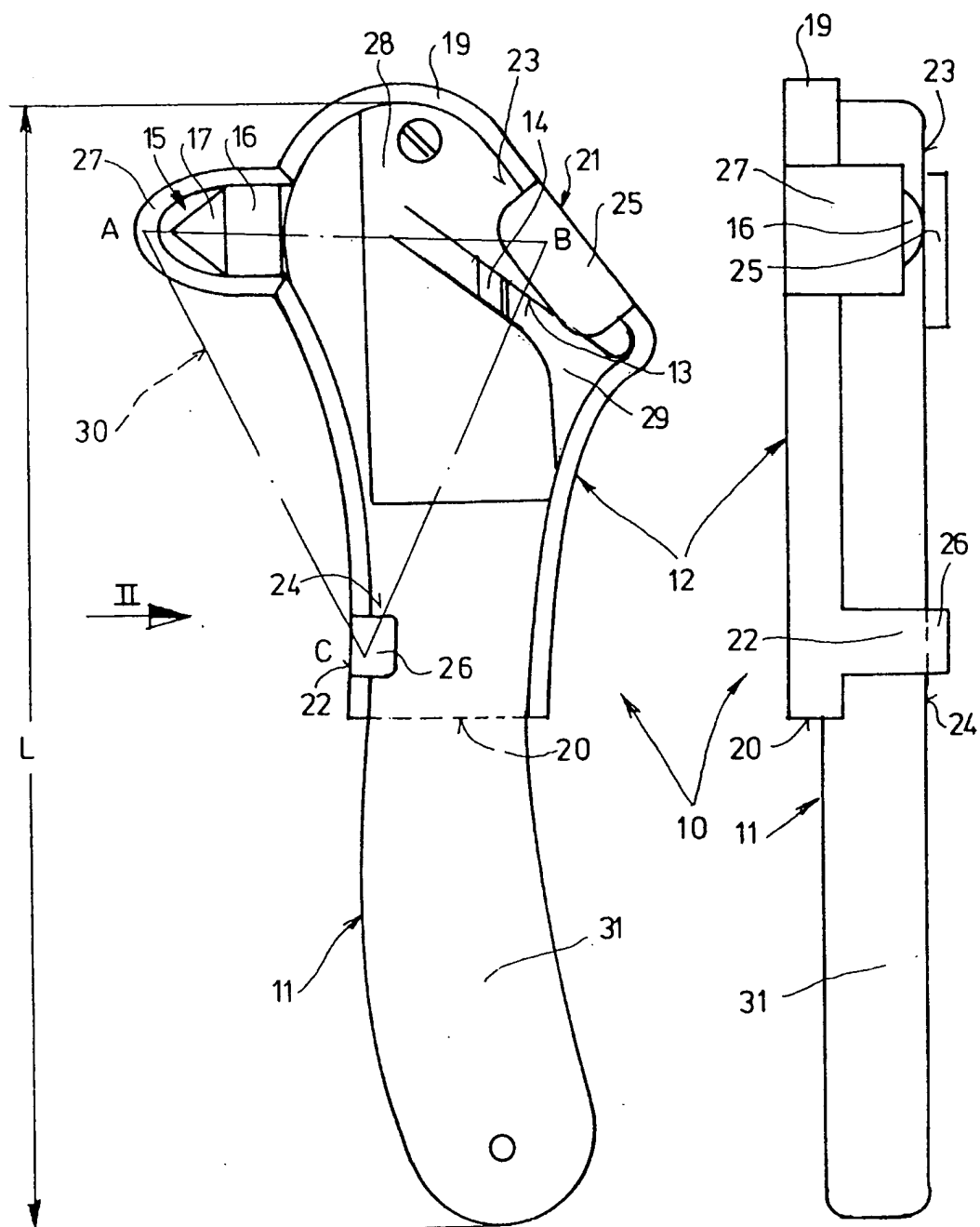
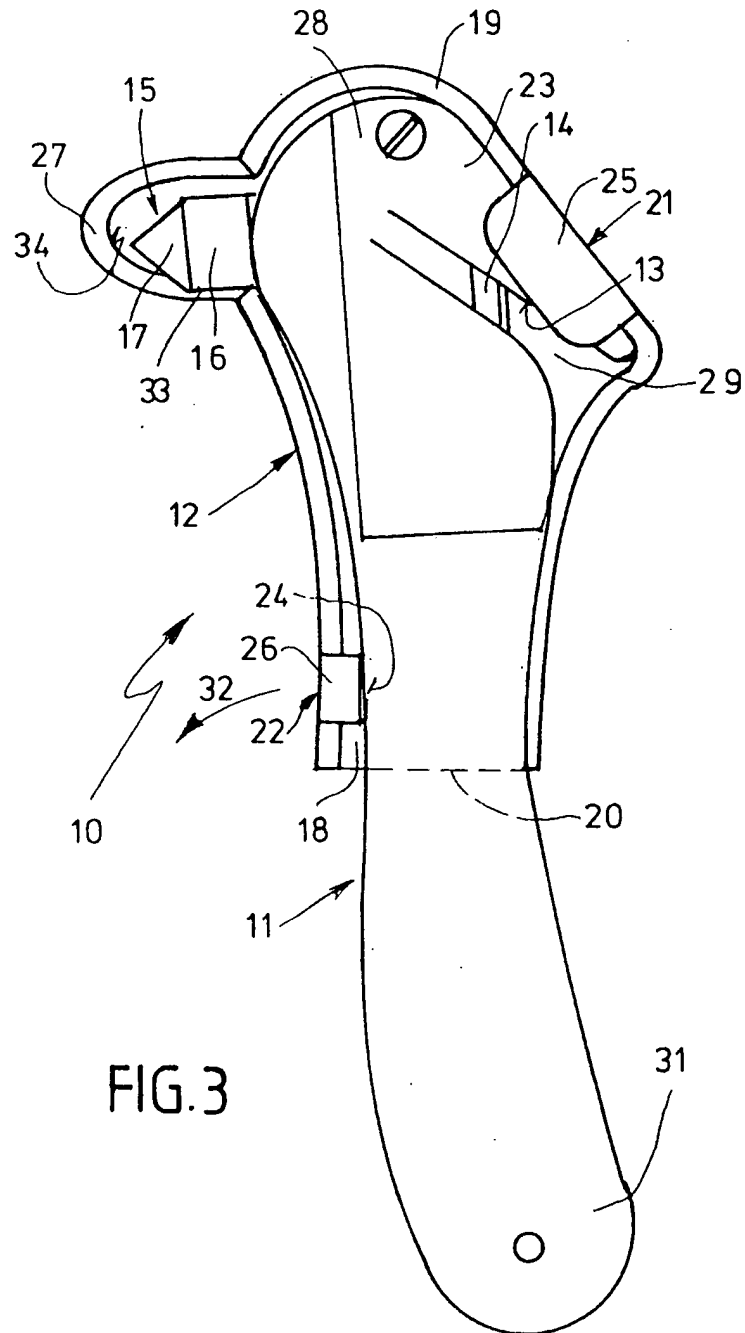
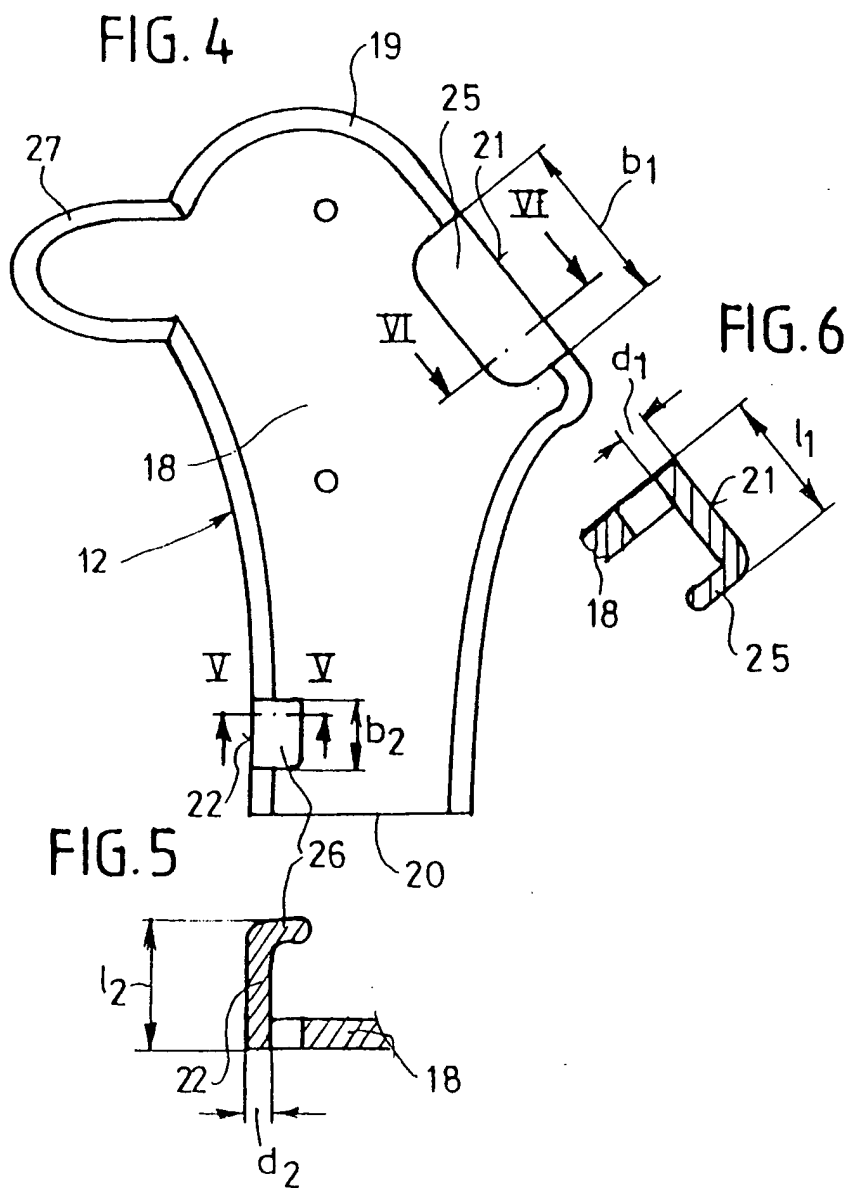


FIG. 1

FIG. 2







Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 11 2531

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
P,X	DE-U-9 111 249 (MARTOR-ARGENTAX E.H. BEERMANN KG) * das ganze Dokument *	1-8	B25F1/00 B60R22/32
A	DE-U-8 623 049 (MARTOR-ARGENTAX E.H. BEERMANN K.G.) * Seite 9; Abbildung *	1-3	
A	FR-A-2 621 678 (NIVET) * Abbildung 1 *	1,2	
D,A	WO-A-8 401 917 (LECHNER) * Abbildungen 3,4 *	1,2	
A	EP-A-0 122 054 (SPIRALUX LIMITED) * Abbildung 5 *	1	
A	DE-A-3 713 740 (GEBR. HAAPICH GMBH) * Abbildungen 1,2 *	1	
A	US-A-1 928 063 (LEHMANN) * Abbildung 3 *	1	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
A	DE-U-9 014 430 (SCHWAB) * Abbildung 3 *	1	B25F B25H B60R B25D B26B A62B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemort	Abschlußdatum der Recherche		Prüfer
DEN HAAG	01 DEZEMBER 1992		CARMICHAEL D.G.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			